

Die Stockholmer Konferenz.

Ein Manifest des holländisch-skandinavischen Ausschusses.

Stockholm, 19. Mai.

Der holländisch-skandinavische sozialistische Ausschuss hat folgendes Manifest erlassen:

Unter dem Einfluß der russischen Revolution und der ungeheuren Hoffnungen, die sie wachrief, hat die holländische Vertretung im Schoße des Internationalen sozialistischen Bureaus die Initiative zur Einberufung einer Konferenz aller Sektionen der Internationale ergriffen. Es wurde daher an alle angeschlossenen Parteien und für die kriegsführenden Länder sowohl an die Majoritäts- wie an die Minoritäts-Parteien, ferner an die neuen Parteien, die sich während der Krise gebildet haben, eine Einladung gerichtet. Diese Initiative wurde in zahlreichen Kreisen mit Sympathie aufgenommen. Die Anregung ist durch wiederholte dringende Forderungen hervorgerufen worden, die dem internationalen Sekretariat gleich nach Ausbruch des Krieges von zahlreichen angeschlossenen Parteien, von den Parteien in den Vereinigten Staaten von Amerika, Italien, der Schweiz, Bulgarien und Portugal, später von den Gruppen in Rußland, Großbritannien und den englischen Kolonien und noch jüngst neuerlich von den sozialistischen Organisationen in den Niederlanden, Schweden, Norwegen, Argentinien, Uruguay, Spanien und Dänemark übermittelte worden waren, die eine von einer sozialistischen Konferenz der neutralen Länder im Haag angenommene Resolution für die Einberufung des sozialistischen Bureaus beilegen. Diese Initiative bildet einen ernstesten Versuch, die sozialistische Internationale als Faktor der Arbeitermacht wiederherzustellen und durch sie die Grundlagen des allgemeinen Friedens auf Basis der traditionellen Grundsätze unserer Kongresse zu schaffen. Die Delegierten der sozialistischen Parteien Schwedens, Norwegens und Dänemarks haben sich der Initiative der holländischen Delegation angeschlossen. So wurde der holländisch-skandinavische Ausschuss gebildet, der die angeschlossenen Parteien sowie die erwähnten Minoritäten eingeladen hat und mit Gegenwärtigem einlädt, an den Konferenzen teilzunehmen, die vom 15. Mai an mit jeder Delegation stattgefunden haben oder stattfinden werden.

Der Zweck dieser vorläufigen Konferenzen ist, die Stellung der verschiedenen Parteien zur Weltkrise und zu konkreten Lösungen der Friedensfrage zu präzisieren, wenn möglich ein gemeinsames, von den sozialistischen Anschauungen getragenes Programm zu formulieren, endlich die Möglichkeit des Zustandekommens einer allgemeinen Konferenz zu prüfen. Jede der an den Konferenzen teilnehmenden Parteien wird sich das Recht vorbehalten können, ihre endgültige Entschliebung bezüglich einer Plenarkonferenz bis zum Schlusse der vorläufigen Konferenzen aufzuschieben.

Inzwischen hat der Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg gleichfalls die Initiative zur Einberufung einer allgemeinen Konferenz ergriffen. Unser Ausschuss hat diesen Schritt als Zeichen neuer tiefer Bestrebungen der Arbeiterklasse mit Freuden begrüßt, die sich mehr und mehr von der stets wachsenden Notwendigkeit Rechenschaft gibt, alle Kräfte des internationalen Proletariats gegen den Imperialismus zu mobilisieren, um der Welt endlich den endgültigen dauerhaften allgemeinen Frieden zu geben. Der holländisch-skandinavische Ausschuss hofft, sich mit der Abordnung, die der Arbeiterrat binnen kurzem nach Stockholm zu entsenden gedenkt, zu dem Zweck verständigen zu können, um die bereits begonnene Arbeit zu verstärken und zu einer einheitlichen Aktion zu gestalten.

Das Wert, das wir unternommen haben, wurde anfänglich durch Maßnahmen gewisser Behörden behindert, die mehreren Delegierten, die sich nach Stockholm zu begeben wünschten, die Pässe verweigerten. Dieser Akt ist ein Anschlag auf die politische Freiheit, er ist ebenso eine den proletarischen Interessen feindselige Geste. Der Ausschuss lehnt von vornherein jeden Einfluß, den irgendeine Regierung auf die Zusammenziehung oder das Programm der geplanten Konferenzen üben wollte, ab und protestiert gegen einen Druck, den man auf die Konferenz auszuüben versuchen könnte, indem man jenen Gruppen, die die Politik ihrer Regierungen unterstützten, die Pässe gewähren, jenen, die die Politik ihrer Regierungen bekämpft haben, die Pässe verweigern wollte. Die Internationale vertritt die Interessen keines der kriegsführenden. Sie muß ihren eigenen Weg verfolgen, ihren eigenen Zielen dienen, die keine anderen sind als jene der Menschen, und im entscheidenden Augenblicke neben den traditionellen Gewalten der bestehenden Ordnung alle Kräfte des Proletariats in die Waagschale werfen. Der holländisch-skandinavische Ausschuss wird seine Aufgabe mit Tatkraft und Beharrlichkeit verfolgen ungeachtet aller Schwierigkeiten, auf die er stoßen könnte. In diesem Sinne hat er sich in Stockholm als permanentes Zentrum der Aktion des Proletariats zugunsten eines sozialistischen Friedens gebildet. Die Möglichkeit von Konferenzen mit den verschiedenen Parteien hat uns im übrigen von Anbeginn unserer Zusammenkünfte eingeleuchtet. Wir alle haben seit bald drei Jahren feststellen können, wie viel Verdächtigung die besten Absichten bloßzustellen droht. Gegenätze und Mißverständnisse haben Abgründe geschaffen. Wenn man aber den Ursprung des Nebels prüfen will, entdeckt man oft, daß ein Meinungsaustrausch den Zwist hätte beseitigen oder wenigstens beträchtlich mildern können. Die Internationale muß sich also wiederfinden.

Um dieses Ziel zu erreichen, richten wir an die sozialistischen Arbeiter aller Länder den dringenden Ruf: Es lebe die sozialistische Arbeiterinternationale!

Bezeichnet: Der holländisch-skandinavische Ausschuss.
Für die sozialistische Partei Schwedens: Franking, Koeller, Soederberg.
Für die sozialistische Partei Dänemarks: Stauning.
Für die sozialistische Partei Norwegens: Vidnes.
Für die sozialistische Partei Hollands: Albarba, Troelstra, Ankol, die Sekretäre Gushmans, Engberg.